

Es braucht deutlich mehr Mittel für die Armee

Was will Putin? Das oberste Ziel Putins ist sein Machterhalt. Dem ordnet er alles unter. Weil das eigene Volk unzufrieden ist (schwache Wirtschaft, fehlende Demokratisierung) lenkt er von der Innenpolitik ab und attackiert die Ukraine. Diese hat sich demokratisch und wirtschaftlich gut entwickelt, was P. als innenpolitische Bedrohung empfindet (seine Bevölkerung könnte ja ein solches Modell auch anstreben wollen).

Mittelfristig ist es sein erklärtes Ziel, die Einflusszonen der früheren Sowjetunion wiederherzustellen. Den Kollaps der Sowjetunion hat er als KGB-Offizier in der DDR als Schmach empfunden. Dies will er korrigieren. Darum hat er seine Amtszeit um über 10 Jahre verlängert. Wirtschaftlich setzt er einseitig auf Rüstungsproduktion. Die Geschichte zeigt, dass Waffen solcher Regimes früher oder später auch eingesetzt werden. Dies lässt für die Zukunft nichts Gutes erahnen.

Ob Putin an Long-Covid oder ähnlichem leidet, ist unklar.

Was ist zu tun? Dass sich Putin primär von Hardpower (Waffen) beeindrucken lässt, hat Deutschland begriffen und will massiv in die Rüstung investieren (100 Milliarden Euro noch in diesem Jahr und ab sofort 2% des Bruttoinlandsprodukts für die Bundeswehr). Auch die Schweiz müsste aus meiner Sicht dringend mehr in die Armee investieren. Es ist blauäugig-illusorisch zu glauben, dass uns die NATO im Konfliktfall schützt. Dafür müssen wir schon selbst sorgen. Es braucht wie in Deutschland deutlich mehr Mittel für unsere Armee. Im Interesse der Sicherheit von uns allen!

*Martin Lerch, Langenthal
Verteidigungsattaché in Berlin und
London von 2011 bis 2020*

Wir freuen uns auf Ihren Leserbrief. Bitte beachten Sie dabei: Vorname, Name und Ort notieren. Die Veröffentlichung ist den Abonentinnen und Abonnenten sowie Inserenten des «UE» vorbehalten. Die Auswahl der publizierten Briefe liegt bei der Redaktion, ebenso mögliche Kürzungen.